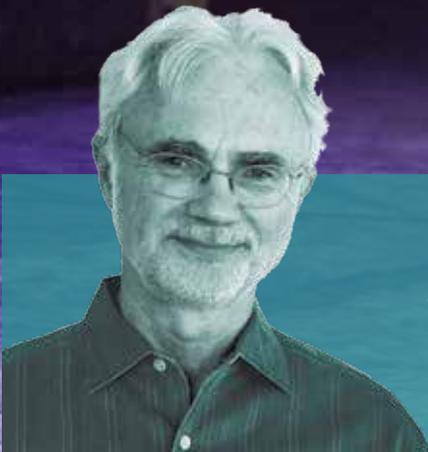


# NOTA BENE



## JOHN ADAMS

wird 70 und vollendet  
sein neues Werk über den  
kalifornischen Goldrausch

## SCHWERPUNKT OPER

Uraufführungen | Premieren  
Offenbach-Entdeckungen  
Stücke für Jugendliche | Bücher

# Seltene Sensation

Verschollenes Frühwerk wiederentdeckt: Strawinskys *Chant funèbre* für Orchester



Bei den Vorbereitungen zur Renovierung des Sankt Petersburger Konservatoriums machten die betreuenden Wissenschaftlerinnen 2015 einen sensationellen Fund: Unter zahllosen Stapeln bislang nicht katalogisierter Noten stießen sie auf einen vollständigen Orchesterstimmensatz, den sie als **Igor Strawinskys *Chant funèbre* op. 5** identifizierten. Das 1908 komponierte Orchesterwerk galt als verschollen; Strawinsky selbst schrieb in seinen *Memories and Commentaries* (1960): „Ich wünschte mir, dass irgend jemand einmal nach dem Notenmaterial suchte, denn ich wäre selbst neugierig zu sehen, was ich unmittelbar vor dem *Feuervogel* komponiert habe.“

Die Wiederbegegnung mit dem frühen Werk blieb den Nachgeborenen vorbe-

halten. Bei der ersten Aufführung nach über 107 Jahren dirigierte Valery Gergiev im Konzertsaal des Sankt Petersburger Mariinski-Theaters das Orchester des Hauses. Publikum aus aller Welt verfolgte die Übertragung im Internet. Zahlreiche international führende Orchester und Strawinsky-Interpreten setzten den *Chant funèbre* für 2017 aufs Programm. Die deutsche Erstaufführung präsentieren am 31.05.2017 die Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle.

Das zwölfminütige Stück, entstanden als Reaktion auf den Tod seines Mentors Nikolai Rimsky-Korsakow, gestaltete der junge Strawinsky als langsamen Trauerzug aller Soloinstrumente des Orchesters, von denen eines nach dem anderen „seine Melodie wie einen Kranz auf das Grab des Meisters legte“ – soweit vermochte der Komponist sich noch zu erinnern. „Dieser Gesang hob sich ab von dem ernsten Hintergrund eines Tremolo, dessen Gemurmel den vibrierenden Bassstimmen eines Trauerchors glich.“

In einem informativen Video gibt die Musikologin Dr. Natalia Braginskaya Auskunft über die Umstände der Wiederentdeckung: ► <https://mariinsky.tv/1067-en> Sie selbst und das Petersburger Konservatorium arbeiteten eng mit Boosey & Hawkes bei der Aufbereitung des handschriftlichen Originalmaterials zusammen. Eine Kaufausgabe der Partitur ist in der Reihe der Hawkes Pocket Scores erschienen (unter dem englischen Titel *Funeral Song* | ISMN 979-0-060-13357-2).



## ← Unser Titelbild

Bryan Rothfuss (Bob) in **Leonard Bernsteins *Wonderful Town*** an der Staatsoperette Dresden – die Produktion mit der neuen deutschen Textfassung von Roman Hinze (Regie: Matthias Davids, Premiere am 22.12.2016) zieht in der kommenden Spielzeit weiter an die Wiener Volksoper. Auch eine CD-Einspielung ist beim Label MG Sound in Vorbereitung. Mehr zum **Bernstein-Festjahr 2018** auf den folgenden Seiten.

## UNSERE AKTUELLEN URAUFFÜHRUNGEN

09.04.2017 | Luzern  
**Mike Svoboda:** *Once Around the World*  
Ensemble der Lucerne Festival Alumni | Mike Svoboda

20.04.2017 | Amsterdam  
**James MacMillan:** *Posaunenkonzert*  
Jörgen van Rijen | Royal Concertgebouw Orchestra | Iván Fischer

04.05.2017 | Melbourne  
**Elena Kats-Chernin:** *Ancient Letters*  
Mahan Eshfahani, Cembalo | Melbourne Symphony Orchestra | Brett Kelly

06.05.2017 | Berlin  
**Johannes Boris Borowski:** *Encore*  
Boulez Ensemble | Daniel Barenboim

26.05.2017 | Manchester  
**Mark Simpson:** *neues Werk*  
Leonard Elschenbroich, Violoncello | BBC Philharmonic | Juanjo Mena

05.06.2017 | Berlin  
**Harrison Birtwistle:** *Deep Time*  
Staatskapelle | Daniel Barenboim

25.05.2017 | Melbourne  
**Elena Kats-Chernin:** *Big Rhap*  
Melbourne Symphony Orchestra | Bramwell Tovey

17.06.2017 | Stuttgart  
**Johannes Boris Borowski:** *Streichquartett Nr. 2*  
Minguet Quartett

19.06.2017 | Mannheim  
**Johannes Brahms / Detlev Glanert:** *Vier Choralvorspiele* aus op. 122  
Nationaltheater-Orchester | Alexander Soddy

11.07.2017 | Hong Kong  
**Detlev Glanert:** *Harfenkonzert*  
Florence Sitruk | City Chamber Orchestra of Hong Kong | Cheng Ye

07.08.2017 | Hamburg  
**Anna Clyne:** *Three Sisters*  
Avi Avital, Mandoline | Kremerata Baltica

# „Mit wundervollen Stimmen...“

Brett Deans neue Oper nach Shakespeares *Hamlet* in Glyndebourne

Am 11. Juni hebt sich der Vorhang zur ersten Uraufführung beim berühmten englischen Festival seit einer Dekade.

Mit seiner ersten Oper *Bliss* hatte sich Brett Dean das Genre des Musiktheaters erfolgreich erobert. 2010 überzeugte die Neuproduktion an der Hamburgischen Staatsoper auch das Team von Glyndebourne: Deans musikalischer Zugriff, sein Gespür für Situationen und Personen und nicht zuletzt seine gleichermaßen energetische wie poetische Musik machten ihn zum Wunschkandidaten für das erste Glyndebourne-Auftragswerk seit fast zehn Jahren. Der Stoff ist nichts Geringeres als: *Hamlet*. Auch nach dem Shakespeare-Jubiläum des letzten Jahres bleiben die Werke des britischen Bardens eine unverminderte Inspirationsquelle: „Shakespeare ist universell. Er ist in jeder Zeit und an jedem Ort relevant“, so Brett Dean.

Der zaudernde Dänenprinz hat seit der Romantik eine neue Bewertung als intellektuelle Identifikationsfigur erfahren. Die Grenzen zwischen Hamlets knallhartem politischen Kalkül und seinem Orientierungsverlust sind fließend: Hamlet spielt den Wahnsinnigen, lockt den Mörder seines Vaters mit den „wundervollen Stimmen“ eines fingierten Theaterstücks in die Falle – um dann selbst fortschreitend die Bodenhaftung zu verlieren. Hamlets Erkenntnisprozess hat schmerzhaft Konsequenzen: Er treibt seine Geliebte Ophelia in den Wahnsinn, tötet deren Vater Polonius und verfängt sich in seinen eigenen Zwängen zur Tat.

Für die Librettoeinrichtung von Shakespeares Stück arbeitete Brett Dean mit dem kanadischen Regisseur und Theaterintendanten Matthew Jocelyn zusammen. Fünf Jahre lang näherten sich die Autoren dem Hamlet-Kosmos an. 2013 entstand bereits das *Streichquartett Nr. 2* („*And once I played Ophelia*“): eine Vor-



Librettist Matthew Jocelyn (links) und Komponist Brett Dean 2016 beim Workshop in Glyndebourne

studie zu *Hamlet*, in der Ophelia in Bildern reflektiert wird, die andere Figuren des Shakespeare-Stücks über die sich singend ertrinkende Braut Hamlets legen. 2016 folgten *Gertrude Fragments* für Mezzosopran und Gitarre sowie *From Melodious Lay*, eine „Hamlet Diffraction“ für Sopran, Tenor und Orchester mit dem BBC Symphony Orchestra. Ein weiteres *Hamlet*-genährtes Stück wird im April in Washington mit dem Komponisten an der Bratsche uraufgeführt: *Rooms of Elsinore*. „Das Potenzial von *Hamlet* ist enorm“, sagt Brett Dean: Leben und Tod, Mord und Verrat sind immerwährende Themen auf der Opernbühne, „und auch die Tatsache, dass Hamlet ein Denker ist, ein Mann, der sich der Selbsteinschätzung überlässt, führt zur Oper: Das Drama gibt ihm Momente der introspektiven, ‚eingefrorenen‘ Betrachtung seiner Gefühle, sozusagen ‚Arien-Momente‘, die schon angelegt sind.“

*Hamlet*, Shakespeares längstes Drama, ist in verschiedenen Textvarianten überliefert – eine Opernadaption muss sich auf bestimmte Aspekte fokussieren. Der Librettist Matthew Jocelyn hält sich eng an Shakespeares Verse, greift aber u. a. auf die „First Quarto“-Ausgabe des Dramas zurück, die in sich schon deutlich kürzer

ist. Jocelyn und Dean lassen auch die berühmten ikonischen Phrasen nicht intakt – „To be or not to be“ wird also erst einmal „Nicht sein“ in ihrer Version. Auch die Chronologie des Dramas wird neu ausgerichtet. Brett Dean interessiert die „fragmentarische Natur“ von Hamlets innerem Drama, seine Beziehungen zu den Figuren aus seinem Umfeld. „Es ist genau diese Fragmentierung – ebenso wie das Fehlen eines definitiven Textkorpus, auf dem die Oper basiert – die es uns erlaubt, die Fäden der Handlung möglichst effektiv und poetisch nachklingend auszulegen.“ *Hamlet* ist für Dean vor allem die Geschichte einer sozial dysfunktionalen Familie. In Shakespeare'scher Manier spiegelt sich die Tragödie allerdings auch in Momenten des Komischen und Grotesken.

Die Uraufführung in der Inszenierung des australischen Regisseurs Neil Armfield wird von Glyndebournes Musikdirektor Vladimir Jurowski dirigiert. Ein Star-Ensemble steht für Deans zweite Oper bereit: darunter der junge englische Tenor Allan Clayton in der Titelpartie, John Tomlinson als Geist von Hamlets Vater, Rod Gilfry als Claudius, Sarah Connolly als Gertrude und Barbara Hannigan als Ophelia. Die Übertragung in britische Kinos sowie ein Online-Stream sind geplant.

Abb.: *Chant funèbre*, Beginn der Flötenstimme aus dem Aufsatz von Natalia Braginskaya in *Acta Musicologica* | Boosey & Hawkes Archiv  
Foto: Sam Stephenson

# John Adams wird 70

Die Geburtstags-Feierlichkeiten gipfeln in der Uraufführung seiner Oper *Girls of the Golden West*

**Oft als politischer Künstler charakterisiert, hält der Komponist auch in seinem neuen Werk mit einem Stoff aus der US-Geschichte der Gegenwart einen Spiegel vor.**

Enso ist *Girls of the Golden West* zunächst einmal dies: große Oper. Schon der Titel verweist auf Puccini, der Stoff ist historisch. Adams hatte ein Thema gesucht mit Verbindung zur amerikanischen Westküste – jener Gegend, die seit fast fünf Jahrzehnten seine Heimat ist. Er fand es im Goldrausch, der Mitte des 19. Jahrhunderts Kalifornien erfasste, bevor er andere Regionen bis hinauf nach Alaska erreichte. Ein heutiger Blick muss sich allerdings drastisch von jenem Mythos unterscheiden, den romantische Autoren ebenso wie Hollywood oder der Broadway vormals schufen. Im „Golden Westen“ herrschten enfesselte Ökonomie und hemmungslose Ausbeutung: „Die weißen Goldsucher“, erläutert der Komponist, „bedienten sich gerne der Chinesen, Schwarzen und Latinos, solange es genug Gold gab. Als das Gold aber schwand, griffen sie die Immigranten an und begannen Gesetze zu machen, die ihnen sämtlichen Besitz verwehrten. Das war fürchterlicher Rassismus.“



Peter Sellars und John Adams im Gespräch über ihre neue Oper

Adams zieht auch Verbindungslinien vom Goldrausch zum aktuellen Boom im kalifornischen „Silicon Valley“ sowie zur letztjährigen Präsidentenwahl: „Die Uraufführung dieser Oper wird spannend nach den Erfahrungen, die wir gerade mit dem schrecklichen Ausbruch von nationalistischer weißer Dominanz machen.“

Der Komponist arbeitete ein weiteres Mal mit Peter Sellars zusammen, dem Uraufführungsregisseur aller seiner Opern. Sellars stellte das Libretto aus Originalquel-

len zusammen: Texten von Mark Twain, Zeitungsartikeln, Briefen, Tagebüchern, Liedtexten sowie politischen Reden und Wahlsprüchen der Ära um 1850. Die Autoren schlagen sich dabei auf die Seite der entrechteten Opfer jener historischen Ereignisse, vor allem der Frauen. Schon in seinem Violinkonzert *Scheherazade.2*, dessen Komposition der neuen Oper voranging, erzählt Adams, freilich auf rein instrumentale Weise, eine bekannte Geschichte neu aus der Perspektive einer weiblichen, von brutalen Männern unterdrückten Protagonistin. Wie der Titel schon sagt, hat *Girls of the Golden West* mehr als nur eine Protagonistin: die Glückssucherin Louise Clappe, die chinesische Prostituierte Ah Sing, die mexikanische Barfrau Josefa Segovia und auch Lola Montez – die aus Bayern vertriebene Mätresse König Ludwigs I. machte tatsächlich zwei Jahre in Kalifornien Station. Viele Stimmen, die das Libretto kunstvoll zu einer dramatischen Handlung verwebt.

Die Premiere Ende 2017 unter der musikalischen Leitung von Grant Gershon im Opernhaus von San Francisco, mit sieben Folgeaufführungen, ist der Höhepunkt des Jahres, in dem an vielen internationalen Musikzentren der 70. Geburtstag von John Adams am 15. Februar gefeiert wird.

## JOHN ADAMS: WEITERE TERMINE (AUSWAHL)

Composer-in-Residence bei den Berliner Philharmonikern:  
**The Wound-Dresser**  
22./23.03.2017 | Berlin  
08.04.2017 | Baden-Baden  
Kirill Petrenko | Georg Nigl, Bariton  
**City Noir**  
08. – 10.06.2017 | Gustavo Dudamel

Oper Bonn | Premiere: 26.03.2017  
**The Gospel According to the Other Mary**  
Inszenierung: Peter Sellars

Barbican London:  
„John Adams at 70“, u. a. mit  
**Absolute Jest**  
01.04.2017 | NY Phil | Alan Gilbert  
**Doctor Atomic** (konzertant)  
25.04.2017 | Gerald Finley | BBC  
Symphony Orchestra | John Adams

ZaterdagMatinee Amsterdam:  
06.05.2017 | **Saxophone Concerto** |  
**Short Ride in a Fast Machine**  
Timothy McAllister | Radio Filharmonisch Orkest | John Adams

# Musiktheater-Highlights

## 3D-Filmopern international

Mit *Sunken Garden* schuf Michel van der Aa, an seiner Seite der Bestseller-Autor David Mitchell, 2013 die wohl erste Oper, bei deren szenischer Umsetzung 3D-Film eine unverzichtbare Rolle spielt: Dieser zeigt die Cyberwelt, in der die Hauptfigur sich zu verlieren droht. Auch van der Aas jüngstes Musiktheater *Blank Out* greift dieses Prinzip auf und verdichtet es radikal in einem Zwei-Personen-Drama, dessen einer Protagonist nurmehr virtuell ist und das auf klassische Instrumente ganz verzichtet. Nach Stationen in Amsterdam, Rom, Beijing und Helsinki kommt *Blank Out* Mitte Mai bei den Kunstfestspielen Herrenhausen zur deutschen Erstaufführung. Aufführungen in Luzern (siehe auch S. 10) und New York schließen sich im Herbst 2017 an. *Sunken Garden* erlebt seine US-Premiere im März 2018 an der Dallas Opera.

## Bernstein-Jubiläum 2018

Im Sommer 2018 feiert die Musikwelt den **100. Geburtstag Leonard Bernsteins**. Zahlreiche hochkarätige Ereignisse rund um diesen unvergleichlich beliebten, vielseitigen und einflussreichen Künstler befinden sich in Planung. Hierzu zählen **neue Bühnenproduktionen** ebenso wie Konzertzyklen, Festivalschwerpunkte, Film- und Bildungsprogramme. Im Mai



Poppea | Komische Oper Berlin

Machen Sie Ihr Event zum Teil der weltweiten Bernstein-Feiern in den Spielzeiten 2017/18 und 2018/19 – teilen Sie uns Ihre Planungen mit: ▶ [composers.germany@boosey.com](mailto:composers.germany@boosey.com)  
Nutzen Sie für all Ihre Medien das offizielle Logo: ▶ [leonardbernstein.com/at100](http://leonardbernstein.com/at100)



2017 wird auf einer internationalen Pressekonferenz in New York ein erster Überblick gegeben. Auch im Bereich der Medien kündigt sich das Jubiläum bereits an; so veröffentlichte Sony, als Nachfolger von Bernsteins Label Columbia, eine 25 CDs umfassende Kollektion, die ganz seinem kompositorischen Schaffen gewidmet ist (Sony Classical 88985345312). Auf Blu-ray erschien Georg Wübbolts neue Filmdokumentation „Larger Than Life“ (C Major 736004, Bestenliste 3-2016 beim Preis der deutschen Schallplattenkritik).

## Poppea neu gesehen

Die Monteverdi-Trilogie in der Bearbeitung von **Elena Kats-Chernin** war 2012 der Eröffnungs-Paukenschlag zu Barrie Koskys Intendanz an der Komischen Oper Berlin und wurde auch auf DVD festgehalten. Nun kehrt **Die Krönung der Poppea** auf die Berliner Bühne zurück – allerdings noch einmal in einer Neufassung: Für die wohl sinnlichste der drei Monteverdi-Opern hat die australische Komponistin ihre Instrumentation erneut komplett überarbeitet. Saxophone, Klavier und Gitarren stehen neben der Barock-vertrauten Theorbe. Reiches Schlagwerk, Cimbasso, Trompeten und Oboen sowie eine kleine Streicherbesetzung kommen dazu. In überraschenden und farbigen Klangkombinationen präsentiert sich Monteverdis Polit-Thriller auch akustisch aufregend heute – und dass das Thema einer radikalen Liebe im Gefüge der Machtintrigen niemals außer Mode kommt, versteht sich von selbst. Die Wiederaufnahme am 27. April wird von Matthew Toogood dirigiert.

## AUSZEICHNUNGEN



Die bei bastille musiqe erschienene CD von **Claude Viviers** einziger

vollendeter Oper **Kopernikus** erhält den **International Classical Music Award 2017**. Die Preisverleihung findet Anfang April im Leipziger Gewandhaus statt. Es handelt sich um die erste Einspielung des jungen Labels. Sie entstand im Studio des SWR Baden-Baden mit der Opera Factory Freiburg sowie der Holst-Sinfonietta unter der musikalischen Leitung von Klaus Simon und wurde 2016 bereits vom Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Die **International Opera Awards** werden gern als die Antwort der Opernwelt auf den Oscar bezeichnet. Am 7. Mai werden im Londoner Coliseum die Gewinner des Jahrgangs 2017 feierlich bekanntgegeben. Unten den fünf Finalisten in der Kategorie Wiederentdeckung ist **Antonio Cestis Le nozze in sogno**. In der Produktion der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik 2016 (Szenenfoto s. u.) machte die hinreißende frühbarocke Buffo-Oper, die erst kürzlich dem Innsbrucker Hofkomponisten zugeordnet werden konnte, Sensation bei Publikum wie Fachkennern.



# Hören, staunen, mitmachen

Auch diesmal stellen wir wieder neue Stücke für jüngeres und jüngstes Opernpublikum vor

## Geisterritter erobern die Bühne

Die erste Oper nach einem Buch der erfolgreichen deutschen Kinder- und Jugendbuchautorin **Cornelia Funke** feiert ihre Uraufführung: **James Reynolds** nahm sich den Fantasy-Thriller **Geisterritter** vor, das Libretto schrieb **Christoph Klimke**. Der amerikanische Komponist studierte bei John Adams und ist in Deutschland vor allem für seine Hörspiel- und Theatermusiken bekannt. In einer Inszenierung von Erik Petersen kommt **Geisterritter** am 3. Dezember an der Oper Bonn heraus und wird danach im Kooperationsprojekt „Junge Oper Rhein-Ruhr“ auch an den Opernhäusern von Düsseldorf/Duisburg und Dortmund gezeigt. Die Geschichte um den jungen Jon Whitcroft, der in seinem Internat den Kampf gegen den geheimnisvollen Lord Stourton aufnimmt, wird von Reynolds als spektakuläre Familienoper für die große Bühne erzählt. Es geht um Mut, Verantwortung und Erwachsenwerden. Eine weitere Oper von James Reynolds und Christoph Klimke, **Tucholskys Spiegel**, wird am 21. Juli in der Kammeroper Schloss Rheinsberg uraufgeführt und für weitere Produktionen bei Boosey & Hawkes zur Verfügung stehen.

## Märchenoper gehen um die Welt

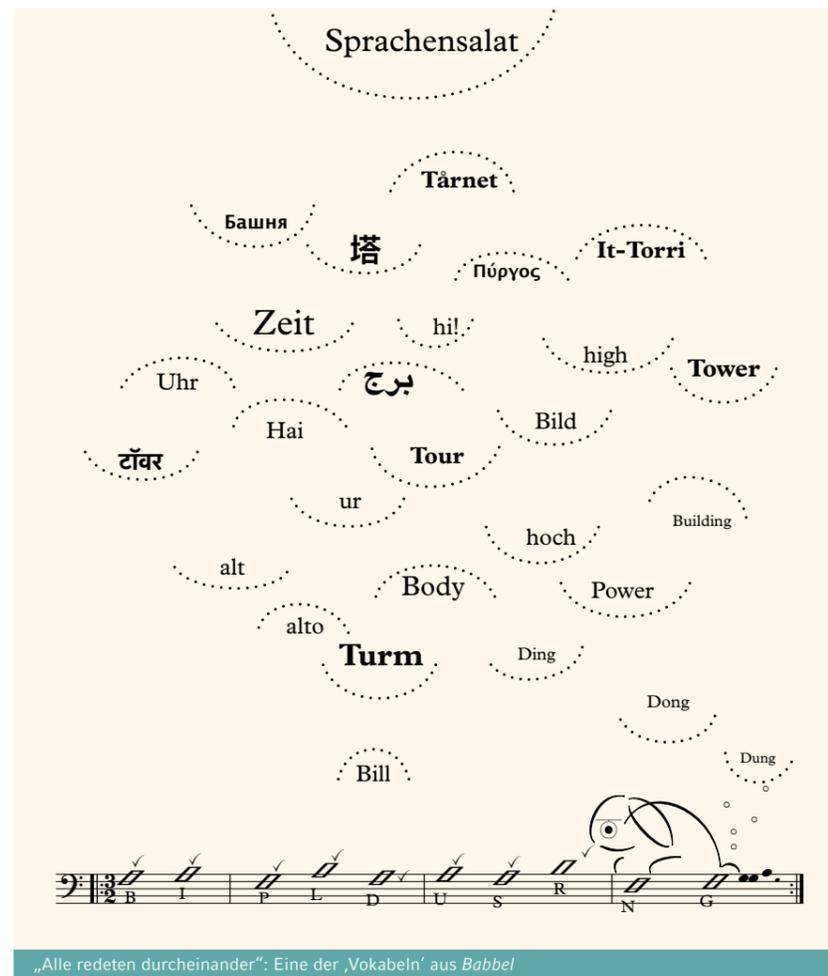
**Pinocchio** war 2001 die erste der großen Kinderoperen aus der Feder von **Pierangelo Valtinoni**. 2006 überarbeitet, war das Stück bereits an etlichen Orten in der italienischen Heimat des Komponisten, in Berlin, Hamburg, Leipzig und München, in Portugal, Spanien sowie in Moskau zu sehen. Anfang April dieses Jahres nun erlebt Valtinonis **Pinocchio** seine asiatische Erstaufführung in Hong Kong. Universell gültige, bekannte Sujets, eine farbige, tänzerisch-eingängige Musik und die Einbeziehung vieler junger Mitwirkender auf der Bühne und gegebenenfalls auch im Orchester sind die Grundlage für Valtinonis Erfolg im Genre der

Kinderoper. Das gilt in gleicher Weise für **Die Schneekönigin**, die 2010 auf **Pinocchio** folgte – sie kann im Juni 2017 in Tulsa/Oklahoma ihre Nordamerika-Premiere feiern. Der originale Gesangstext von Valtinonis angestammtem Librettisten Paolo Madron wurde von Benjamin Gordon ins Englische übersetzt.

## Der Turmbau zu Babel

Eine Sängerin, eine Posaune, ein Schlagzeug: mehr braucht es nicht für das neue Kinder-Musiktheaterstück von **Paula Fünfeck** – nicht nur preisgekrön-

te Jugendtheaterautorin, sondern auch Regisseurin, Sängerin und in diesem Fall Komponistin. Dazu eine fantasievolle Geschichte über einen König, der zu den Sternen greifen will und einen gewaltigen Turm baut. Aber das gibt einigen Ärger. Die tierischen Anwohner des großen Euphrat-Flusses, an dem die Baustelle entsteht, verlieren ihre Nistplätze. Und Gott merkt eines Tages, dass ihm der Menschenturm zu nahe rückt ... **Babel**, so der Titel des Stücks, erzählt vom Turmbau zu Babel, der Sprachverwirrung und der Musik als „Ursprache“, die auf der ganzen Welt verstanden wird. Die zuschauenden Kinder werden



„Alle redeten durcheinander“: Eine der „Vokabeln“ aus *Babel*



Wunderland Bonn | Inszenierung Thomas Holländer, Ausstattung Janina Mendroch

am musikalischen Geschehen beteiligt. Optional enthält *Babel* „Vokabeln“, die wie leitmotivische Bilderrätsel als Vorlagen für experimentelles Musizieren im Unterricht oder in Workshops erarbeitet werden können. Mit seiner kleinen Besetzung und dem universellen Thema, in das die Kinder sich einbringen können, eignet sich *Babel* bestens auch als mobile Produktion oder Klassenzimmervorstellung.

## Kammeroper-Wunderland

Neu im Verlag ist **Anno Schreier** mit **Wunderland**. Der 1979 in Aachen geborene Komponist schuf das Werk 2012 zusammen mit dem Librettisten **Alexander Jansen** auf Grundlage der Alice-Bücher von Lewis Carroll. Bezeichnet ist es als Songzyklus, und im Prinzip ließe sich die in 16 kurze Einzelnummern unterteilte Partitur für Gesangsstimmen und vier Instrumentalisten (Klarinette, Schlagzeug, Akkordeon und Kontrabass) auch konzertant aufführen. De facto jedoch entfaltet *Wunderland* seinen Reiz erst in der szenischen Umsetzung, denn nur drei Protagonisten verkörpern, mal solistisch, mal als Ensemble, insgesamt mehr als 20 Figuren. Schnelle Rollenwechsel sind da gefragt sowie allerlei Theatereffekte, denn schließlich sind trotz Kammeroper-Format Dinge gefragt wie ein Tränensee, ein Sturz ins Erdinnere, Alices Wachsen und Schrumpfen, sprechendes Geschirr oder ein furchteinflößender Drache! Die Macht der Fantasie ist es, die von den Autoren bei Ausführenden wie beim Publikum herausgefordert wird,

und die Macht der Fantasie steht auch als Fazit am Ende der Handlung des Stücks: Dank ihrer kann Alice, auch wenn sie älter und erwachsen wird, immer wieder ins Wunderland zurückkehren. 2013 am Mainfranken Theater Würzburg uraufgeführt, ist *Wunderland* in neuer Produktion noch bis Juni 2017 an der Oper Bonn zu sehen. Eine weitere Neuinszenierung steht ab Herbst am Theater Dortmund auf dem Programm.

## Peter Pan mit Bernstein und Kästner

Peter Pans Abenteuer in Nimmerland stehen für das **Leonard Bernstein-Jubiläum 2018** (siehe hierzu auch oben S. 5) nun in einer besonderen Fassung bereit: mit **Erich Kästners** Text und

Leonard Bernsteins Musik. Perfekt fügen sich Bernsteins Titel, die er ursprünglich für das gleichnamige Broadway-Musical von 1950 schrieb, in Kästners Übersetzung von James Matthew Barries Schauspiel **Peter Pan** ein. Mit Songs wie „Dream with me“ („Träum mit mir“) oder „My House“ („Mein Haus“) ist der unverwechselbare Bernstein-Sound zu hören, in deutscher Übersetzung von Isolde Ruck. In Kooperation mit dem Verlag Felix Bloch Erben wurde eine Aufführungsfassung mit Kästners Dialogen erstellt. Sie eignet sich mit einer Orchesterbesetzung von 15 Musikern vor allem für eine Produktion in Zwei- oder Dreipartenhäusern. Die Gesangspartien können auch von Schauspielern übernommen werden. In der Kombination Kästner/Bernstein lief *Peter Pan* 2015 bereits sehr erfolgreich am Theater Trier.



Peter Pan Trier | Inszenierung Robert Alföldi, Ausstattung Tobias Flemming

# Fantastischer *Fantasio*

## Jüngste Bühnenproduktionen unserer Offenbach-Ausgabe im Spiegel der Presse

Diese Wiederentdeckung hätte die Neueröffnung der Pariser Opéra Comique an ihrer historischen Spielstätte markieren sollen. Doch die Arbeiten an der Salle Favart verzögerten sich, und so fand die Premiere im Théâtre du Châtelet statt. Dem Erfolg des Abends tat dies aber keinen Abbruch: Nach 145 Jahren kehrte Offenbachs *Fantasio* triumphal nach Paris zurück. Das im Laufe der letzten Jahre rekonstruierte Werk war erstmals wieder in seiner Originalgestalt szenisch in Frankreich zu erleben. Die Produktion ist anschließend in Rouen, Montpellier, Genf und Zagreb zu sehen.

„*Fantasio* ist die Geschichte eines Dandys mit scharfer Zunge und weichem Herz, der sein Leben hingäbe ‚für ein wenig Liebe‘ und dabei so weit geht, halb zum Trotz, halb zum Spiel, in die Haut eines Hofnarren zu schlüpfen. Und damit am Ende die Prinzessin Elsbeth von einer Zwangsheirat bewahrt, die den Frieden zwischen den Königreichen Bayern und Mantua sichern soll. Auf scheinbar sentimentalem Grund liefert das politische Maskenspiel dieser mitten im französisch-preußischen Krieg von 1870 komponierten Oper *in fine* ein erstaunliches Pazifismus-Manifest. Indem die Autokraten (ein schwächlicher alter König und ein er-



*Fantasio* | Marianne Crebassa in der Titelrolle, Marie-Eve Munger (Elsbeth), Alix Le Saux (Flamel)

schreckend arroganter Thronprätendent) der Lächerlichkeit preisgegeben werden, verkündet Offenbach nicht weniger als die Befreiung der Völker vom Kriegführen, sobald nur die ‚Entscheider‘ ihr eigenes Leben zu riskieren hätten ... Der Erfolg der Produktion verdankt sich Sänger-Darstellern, die mit demselben Brio zwischen Wort und Gesang wechseln. Marianne Crebassa mischt als *Fantasio* die Bühne auf: Die kürzlich zur Opernsängerin des Jahres gekürte Mezzosopranistin strahlt in dieser Rolle und stellt ihr schauspielerisches Talent unter Beweis. *Idem* für den vor Testosteron strotzenden Prinzen von Jean-Sébastien Bou und für Loïc Félix, der mit warmer Stimme und pointierter Mimik den Adjutanten in getüpfelten Shorts gibt.“ (Marie-Aude Roux, Le Monde)

„Der fantastische *Fantasio* im Châtelet offenbart eine andere Facette Offenbachs ... Wenn die Produktion Sensation macht, dann durch die Wiederentdeckung der Musik – der Musik eines verkannten Offenbach, sanft, träumerisch. Wie in den ersten Takten der Ouvertüre, wo das Orchester murmelt, von den Flöten bis zum Blech. Oder jener ersten, von amouröser Melancholie lieblich getönten Arie *Fantasio* ‚Voyez dans la nuit brune‘. Zweifelloh sah Offenbach in dieser Figur des desillusionierten, in seinen Stimmungen

schwankenden und als Hoffnarr verkleideten Bürgers ein Ebenbild seiner selbst – gänzlich gefangen im Kostüm des Spaßmachers ... Die Visionen des Regisseurs Thomas Jolly sind nicht deckungsgleich mit denen des Librettisten Alfred de Musset. Aber das filmische, von der Traumästhetik eines Tim Burton geprägte Universum, dessen er sich bedient, harmonisiert perfekt mit der Tonart Offenbachs.“ (Thierry Hillériteau, Le Figaro)

„Man wird Offenbach endlich seiner allzu einengenden Verkleidung als Spaßmacher befreien müssen. Von den ersten Takten an zieht der Komponist das Publikum in ein Universum der Zärtlichkeit und des Geheimnisses hinein. Das ganze Werk hindurch entfaltet er delikate Orchestrirkunst, umhüllt hier den Gesang mit einer Oboe, verwandelt dort die Streicher in eine riesige Harfe. Seine melodische Erfindungsgabe bleibt unerschöpflich und untermauert von Anfang bis Ende diese Geschichte vom mittellosen Studenten, der am bayerischen Hof den Platz des verstorbenen Narren einnimmt. In *Fantasio* vermischen sich Liebe, Humor und Politik ... Laurent Campellone dirigiert geschmeidig ein an Farben und Nuancen reiches Orchestre Philharmonique de Radio France.“ (Philippe Venturini, Les Echos)



*Geneviève de Brabant* | Montpellier 2016

### BUCHTIPP

#### „... WAS MUSIK BEWIRKEN KANN.“ Jacques Offenbach: *Orpheus in der Unterwelt*

Eine Werkmonografie in Texten und Dokumenten, hg. von Heiko Cullmann und Michael Heinemann  
Thelem, Desden 2016  
ISBN 978-3-945363-55-3  
144 S. | brosch. | 12,80 €

Ihre neue Spielstätte eröffnete die Staatsoperette Dresden mit Offenbachs wohl berühmtester Buffa und gab aus diesem Anlass eine Monografie zu Geschichte und Gestalt des Werkes in Auftrag. Neben vielen praktischen Informationen enthält sie u. a. erstmals die Feuilleton-Fehde der Uraufführung in deutscher Übersetzung sowie eine Studie zu einem wiederentdeckten Ballettbild der letzten Fassung des *Orpheus*.



„Der Raum wird durch mobile Elemente strukturiert, die die verschiedenen Bilder sinnfällig verbinden und für Bewegung sowie reiche szenische Möglichkeiten sorgen, besonders bei Elsbeths Besuch in *Fantasio*s Gefängniszelle, wo die Gitterstäbe wie ein Karussell kreisen. In den bewundernswerten, dunkel getönten Kostümen nur einen Widerschein von [Burtons] *Corpse Bride* zu sehen, hieße, die gedankliche Genauigkeit des Regieteams und die historische Verortung zu ignorieren. Die Ausstattung bezieht sich auf die großen Entdeckungen und Umwälzungen der Uraufführungs-Epoche: Industrialisierung und Technisierung (die beweglichen Gerüstbauten), ... Elektrifizierung (einige der vom Studenten Sparck entzündeten

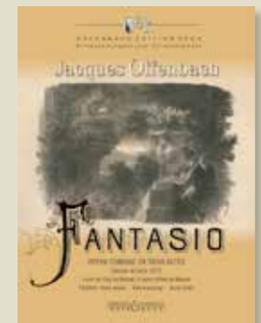
250 Glühlampen explodieren während der Vorstellung), Fotografie (die Bilder im Bühnenhintergrund ebenso wie die Erscheinung *Fantasio*s als Narr werden von einer großen Rundblende enthüllt) ... Thomas Jolly offenbart, dass er ein Opernmann ist. Diese Produktion steht für die Wiederentdeckung eines vergessenen Stückes, aber sie ist auch der Siegeszug eines talentierten jungen Regisseurs.“ (Charlotte Saulneron-Saadou, ResMusica)

Mit der Mittelalter-Travestie *Geneviève de Brabant* macht derzeit ein weiteres abendfüllendes Bühnenwerk Offenbachs in Frankreich Furore. Die Erstaufführung der Edition fand vor einem Jahr an der Opéra National de Montpellier statt (siehe nota bene Nr. 78, Frühjahr 2016). Die von Carlos Wagner inszenierte Produktion machte nun auch in Nancy Station.

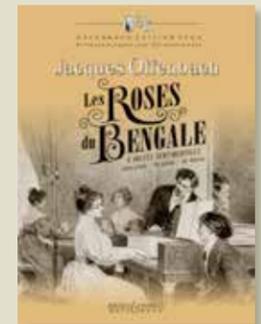
„Trockener Tonfall, spottende Holz- und Blechbläser, dann wieder einschmeichelnde Streicher in einem schlanken Orchester – besser kann Offenbach kaum klingen. Natürlich wird man auch in diesem Stück seiner parodistisch-tonmalerischen Züge gewahr, zum Beispiel beim absurd komisch krähenden Ensemble in dem Couplet de la poule oder auch bei den interessanten, farbschillernd auskomponierten Waldszenen im zweiten Akt ... Wagner, Bühnenbildner Ajdarpasic und Kostümbildner Ouvrard entscheiden sich mit ihrer leicht exotisch anmutenden Einfamilienhaussiedlungskulisse für eine Gegenwartsmetapher: Sex & Crime im Daily-Soap-Format. Das sorgt für Turbulenzen und schräge Parallelen zuhauf: Vom Fernsehkoch bis zum an seinen eigenen Machtintrigen scheiternden Bösewicht, den man in den Garten schickt – zum Rasenmähen.“ (Alexander Dick, Opernwelt)

Ziel der Offenbach Edition Keck OEK ist es – mit Blick auf den **200. Geburtstag Offenbachs 2019** – die unerschöpfliche Bandbreite seines Schaffens sichtbar zu machen und eine grundlegende Neubewertung dieses genialen, bis heute verkannten Musikers zu ermöglichen. Nach Wiederentdeckungen u. a. von *Les Fées du Rhin*, *Geneviève de Brabant*, *La Princesse de Trébizonde*, *Fantasio* und *Le Roi Carotte* wird zur Zeit an der Erstaussgabe von Offenbachs erster, bis vor kurzem verschollen geglaubter Opéra-comique *Barkouf* gearbeitet, eine bissige Parodie auf totalitäre Macht und Korruption, die, wegen eines Hundes in der Titelrolle, bei ihrer Uraufführung 1860 einen Skandal auslöste.

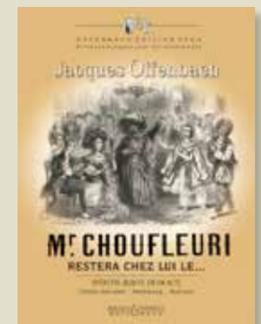
### NEUE NOTENAUSGABEN



**Fantasio**  
Pariser Fassung 1872  
Klavierauszug (französisch)  
ISMN 979-0-2025-3472-4  
240 S. | brosch.  
erscheint im April 2017



**Les Roses du Bengale**  
Six Valses sentimentales  
für Klavier  
ISMN 979-0-2025-3473-1  
20 S. | brosch.  
erscheint im April 2017



**M. Choufleuri restera chez lui le ...**  
Klavierauszug (französisch)  
ISMN 979-0-2025-3476-2  
in Vorbereitung, erscheint 2017

## Kurz gemeldet:

Als Composer-in-Residence wird **Michel van der Aa** beim **Lucerne Festival** im Sommer 2017 gleich zwei Musiktheaterwerke vorstellen – neben *Blank Out* (siehe S. 5) auch die Pessoa-Adaption *The Book of Disquiet*; sämtlich als Schweizer Erstaufführungen erklingen außerdem seine Solokonzerte für Violoncello und für Klarinette. Auch im kommenden Jahr wird der Komponist im Fokus internationaler Festivals stehen, so beim Kammermusik-Fest in Trondheim im Herbst 2018.

**Harrison Birtwistle** ist 2017 Composer-in-Residence der **Casa da Música** in Porto. In neun Konzerten widmen sich die Klangkörper des Hauses das ganze Jahr hindurch seinem Schaffen. Zu den Kompositionen, die in diesem Rahmen ihre portugiesische Erstaufführung erleben, zählen *Theseus Game*, das Violinkonzert sowie *The Moth Requiem*.

Mit einer Uraufführung ist **Harrison Birtwistle** auch bei der diesjährigen Ausgabe von **ACHT BRÜCKEN** in Köln vertreten: *dear dusty moth* für Sopran und Ensemble. Das Festivalprogramm unter dem Motto „Ton. Satz. Laut.“ umfasst außerdem **Thomas Kesslers** *NGH WHT* für Rapper und Streichquartett sowie einen umfangreichen Schwerpunkt zur Musik von **Unsuk Chin**: SWR Symphonieorchester, Gürzenich-Orchester, Ensemble intertemporain, Ensemble Musikfabrik, Das Neue Ensemble und andere Künstler präsentieren in der ersten Mai-Woche zahlreiche von Chins Kompositionen.

Der aktuelle **Paul Lowin Prize**, einer der wichtigsten australischen Kompositionspreise, wurde in der Kategorie Liedkomposition **Brett Dean** für sein



Michel van der Aa: *Blank Out* | Szene mit Miah Persson und (im Film) Roderick Williams

2. Streichquartett mit Gesang *And once I played Ophelia* zuerkannt (siehe auch S. 3). Die Auszeichnung ist mit 15.000 AUD dotiert. Dean wurde bereits 2006 in der Kategorie Orchestermusik für sein Bratschenkonzert preisgekrönt.

In der kommenden Spielzeit wird **Brett Dean** als Creative Chair beim **Tonhalle-Orchester Zürich** fungieren, das zugleich sein 150-jähriges Bestehen feiert. In dem Rahmen wird u. a. die Schweizer Erstaufführung von Deans *Hamlet* „Spin-off“ *From Melodious Lay* stattfinden, zu dessen Co-Auftraggebern das Orchester gehört. Auch dem **Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin** unter seinem neuen Chefdirigenten Vladimir Jurowski wird Dean ab Sommer 2017 eng verbunden sein.

**HK Gruber** ist 2017/18 ein umfangreiches Komponistenportrait bei der **Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz** gewidmet. Gruber, der im kommenden Januar seinen 75. Geburtstag feiert, wird

in diesem Rahmen auch als Dirigent zu erleben sein, u. a. bei der Deutschlandpremiere seiner *Northwind Pictures*.



**Boosey & Hawkes** hat **Biggi Hilmars** (geb. 1978) unter Vertrag genommen. Die originelle Klangsprache des isländischen Komponisten verschmilzt Einflüsse aus Klassik und elektronischer Popmusik und ist vor allem in den Bereichen Tanz und Medien erfolgreich. Hilmars erhielt Aufträge u. a. von BBC und Sky und vertonte den offiziellen Trailer zu *Am grünen Rand der Welt*.

Die **Wiener Konzerthausgesellschaft** hat **Olga Neuwirth** zum Ehrenmitglied ernannt und damit die langjährige beiderseitige Verbundenheit unterstrichen: Seit 1990 standen im Konzerthaus zahlreiche Werke der Komponistin auf dem Programm, darunter zehn Uraufführungen. In der Riege illustrierter, in gleicher Weise gewürdigter Kunstschaffender ist Neuwirth die erste Komponistin.

Mit dem **Deutschen Musikautorenpreis** werden, unter Schirmherrschaft des Kulturstaaatsministeriums, jährlich herausragende Komponisten und Textdichter geehrt. 2017 sind mit **Olga Neuwirth** im Bereich Sinfonik sowie **Johannes Kalitzke** und **Anno Schreier** in der Kategorie Komposition für Musiktheater drei Autorinnen und Autoren nominiert, deren Werke bei Boosey & Hawkes verlegt sind. Die Ausgezeichneten werden am 30. März in Berlin bekanntgegeben.



## Mamlok-Stiftung gegründet

Anfang Februar wurde, mit einer Veranstaltung in der Berliner Akademie der Künste, die Dwight und Ursula Mamlok-Stiftung ins Leben gerufen. Sie wurde noch von der 2016 verstorbenen Komponistin selbst initiiert und soll nicht nur ihrem Œuvre einen Platz im Konzertleben bewahren und junge Musikerinnen und Musiker unterstützen: Auch das schriftstellerische Werk ihres Mannes Dwight Mamlok (1923 – 2005) soll gewürdigt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

DWIGHT UND URSULA  
MAMLOK-STIFTUNG

► www.mamlokstiftung.com  
► www.boosey.de/Mamlok

# Walter Braunfels

## im Licht neuer CDs und einer posthumen Konzert-Uraufführung

Seit einigen Jahren hat die Musik von **Walter Braunfels (1882–1954)** wieder den Zuspruch eines breiten Publikums gefunden.



Sorgfältig vorbereitete und vielfach prominent besetzte Aufführungen, oft mit CD-Einspielungen verbunden, sorgten für eine nachhaltige Wiederentdeckung von Braunfels' jahrzehntelang vergessenem reichhaltigem Œuvre: Viele seiner Werke behaupten seither ihren Platz im Repertoire.

Dennoch harren immer noch einige Kompositionen ihrer Uraufführung. Hierzu gehören die *Tag- und Nachtstücke* für Klavier und Orchester. Dieses 30-minütige Konzertwerk entstand um 1933, also genau zu jener Zeit, als Braunfels, bis dahin Hochschuldirektor in Köln, seiner jüdischen Vorfahren wegen aller Ämter enthoben und seine Musik mit Aufführungsverbot belegt wurde. Im Rahmen des diesjährigen Klavier-Festivals Ruhr kommen die *Tag- und Nachtstücke* am

13. Juli nun erstmals zu Gehör. Interpretiert im Theatersaal des Ruhrfestspielhauses sind die Neue Philharmonie Westfalen unter Peter Ruzicka, den Klavierpart spielt Michael

Korstick. Der Pianist charakterisiert die Komposition als eine Suite in fünf Sätzen im spätromantischen Stil, die in der Harmonik jedoch durchaus zukunftsgeradete Elemente besitzt. Das Klavier „changiert ständig zwischen solistischen Passagen und in den Orchestersatz eingewobenen Farbefekten“.

Zur Reihe neuer **Braunfels-Aufnahmen**, die in jüngster Zeit veröffentlicht wurden, zählt die zweiteilige Gesamteinspielung seiner Orchesterlieder bei OehmsClassics unter der musikalischen Leitung von Hansjörg Albrecht und mit Orchestern und Gesangssolistinnen und -solisten der ersten Riege. Beim Label Capriccio erschienen CDs mit dem Klavierliedschaffen sowie mit Orchesterwerken.

### Walter Braunfels

#### Drei chinesische Gesänge |

#### Von der Liebe süß' und bitter Frucht

Camilla Nylund, Sopran | Ricarda Merbeth, Sopran |  
Konzerthausorchester Berlin | Hansjörg Albrecht  
OehmsClassics OC 1847  
(Orchesterlieder Vol. 2)

#### Goethe-Lieder |

#### Zwei Lieder nach Hans Carossa

und weitere Lieder mit Klavierbegleitung  
Marlis Petersen, Sopran |  
Eric Schneider, Klavier  
Capriccio C5251

#### Sinfonische Variationen

#### über ein altfranzösisches Kinderlied

Philharmonisches Orchester Altenburg-Gera |  
Markus L. Frank  
Capriccio C5250

Mehr über Braunfels' Werke bei Boosey & Hawkes unter:

► www.boosey.de/Braunfels

### ISANG YUN 100. GEBURTSTAG 2017

Eine Auswahl von Aufführungen im Jubiläumsjahr des großen koreanisch-deutschen Komponisten:



Tongyeong International Music Festival ab dem 31.03.2017

„From Asia to the World – Remembering Isang Yun“, u. a. mit einer Aufführung der Oper *Der Traum des Liu-Tung* (Mus. Ltg.: Stefan Asbury) sowie Nicolas Altstedt & Jens Peter Maintz, Violoncello, Sebastian Manz, Klarinette, dem Arditti Quartet, den Isang Yun Soloists Berlin unter Catherine Larsen-Maguire, dem Kölner Kammerorchester sowie den Dirigenten Dennis Russell Davies, Thierry Fischer und Stefan Soltesz

18.04.2017 | Osnabrück  
21.04.2017 | Philharmonie Köln  
**Muak**  
Bundesjugendorchester |  
Leo McFall

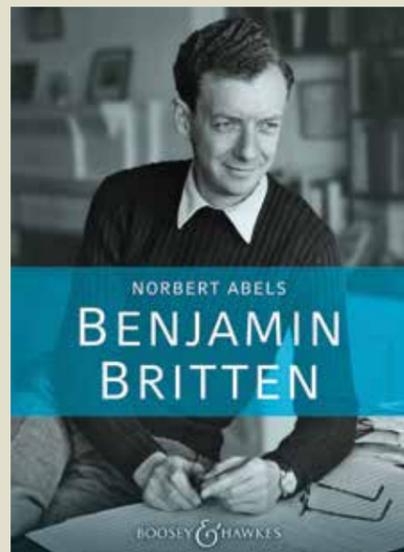
20.04.2017 | L'Auditori, Barcelona  
**Streichquartett Nr. 1**  
(Spanische Erstaufführung)  
Novus String Quartet

22.04.2017 | Heidelberg  
**Etüden | Espace I**  
Isang Enders, Violoncello | Nathalia Milstein, Klavier

12.06.2017 | Brucknerhaus Linz  
**Cellokonzert**  
(Österreichische Erstaufführung)  
Matt Haimovitz | Bruckner Orchester Linz | Dennis Russell Davies

22.06.2017 | Philharmonie Berlin  
**Distancen**  
Scharoun Ensemble Berlin

29.06.2017 | Kunststiftung Erich Hauser, Rottweil  
**Duetto concertante | Oboenkonzert**  
Camerata Hanseatica Danzig |  
Johannes Goritzki



**BENJAMIN BRITTEN**  
von Norbert Abels  
Boosey & Hawkes, Berlin 2017  
ISBN 978-3-7931-4047-4  
336 S. | geb. | 34,95 €

### Mit gleich zwei neuen grundlegenden Biografien präsentiert sich Boosey & Hawkes in diesem Frühjahr.

Nicht erst der 100. Geburtstag von **Benjamin Britten** 2013 brachte eine Anzahl wichtiger Veröffentlichungen über diesen wahrhaft universellen Komponisten hervor – auf Englisch. Substantielle deutschsprachige Studien hingegen ließen lange auf sich warten. Nun liegt endlich die erste umfassende Darstellung zu Leben und Werk Britten in deutscher Sprache vor. Verfasst hat sie mit Norbert Abels einer der besten Kenner von Britten's Schaffen. Aus seiner langjährigen Tätigkeit als Operndramaturg hochrenommierten Häuser beleuchtet er insbesondere das Musiktheater des „Orpheus britannicus“ in allen Facetten, aber auch die Lieder, das geistliche Werk, die Kompositionen für Kinder, die Musik für Film, Theater und Radio sowie die Kammermusik. Neueste biografische Forschungen werden in diesem profunden Überblick ebenso berücksichtigt wie geistesgeschichtliche Einordnungen.

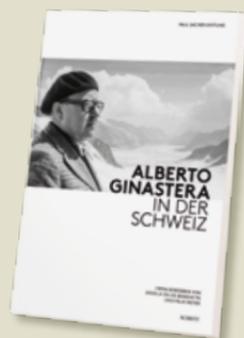
**Norbert Abels**, neben seinen vielfältigen dramaturgischen Verpflichtungen auch als Professor an der Folkwang Hochschule Essen und Dozent mehrerer Hochschulen tätig, „ist einer der klügsten, umtriebigen Dramaturgen der Republik“ und „denkt und schreibt für Leser, so rhapsodisch wie elegant“ (Uwe Schweikert, Opernwelt). Zu Abels' Veröffentlichungen gehören zahlreiche Bücher zur Literatur-, Theater- und Musikgeschichte, Monografien zu Büchner, Schnitzler, Henze, Verdi, Wagner und Werfel sowie Studien zur deutsch-jüdischen Dichtung. Zuletzt erschien 2016 *Notenlese – Die Sprachen der Oper*. Seit 2006 ist Norbert Abels Mitglied der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste.



**ALBERTO GINASTERA  
UND DAS ELDORADO DER MUSIK**  
Argentinien's Nationalkomponist im Kontext der hispanoamerikanischen Kunstmusik und der europäischen Moderne  
von Volker Tarnow  
Boosey & Hawkes, Berlin 2017  
ISBN 978-3-7931-4164-8  
220 S. | geb. | 29,95 €

*Alberto Ginastera und das Eldorado der Musik* ist die erste umfassende Biografie des argentinischen Komponisten und die erste monografische Arbeit über ihn in deutscher Sprache. Ihr Autor, der Kritiker und Musikwissenschaftler **Volker Tarnow**, ist u. a. Verfasser der Werk-Biografie *Sibelius* (2015).

Ginastera bildet zusammen mit Heitor Villa-Lobos und Carlos Chávez das „magische Dreigestirn“ der modernen lateinamerikanischen Musik. Seine ausgefeilten und gleichwohl spontan zugänglichen Kompositionen sind in Europa bislang nur in Teilen bekannt. Ginastera schuf Klavierminiaturen ebenso wie exorbitant besetzte Orchesterwerke, folkloristische Liebeslieder wie großformatige Oratorien, Konzerte und avantgardistische Opern auf psychologisch schillernde Sujets. Die neue Biografie enthält analytische Exkurse zu sämtlichen Werken, ein vollständiges und detailliertes Werkverzeichnis sowie zahlreiche Fotografien und Notenbeispiele. Ginasteras Ästhetik wird erörtert im Kontext derjenigen Einflüsse, die sein Schaffen prägten: der europäischen musikalischen Moderne sowie der reichen Kulturgeschichte des spanischsprachigen Amerika.



**Gleichfalls neu erschienen:**  
**ALBERTO GINASTERA IN DER SCHWEIZ**  
Hg. Angela Ida De Benedictis, Felix Meyer  
Schott Music, Mainz 2017  
ISBN 978-3-7957-1215-0  
128 S. | brosch. | 19,50 €

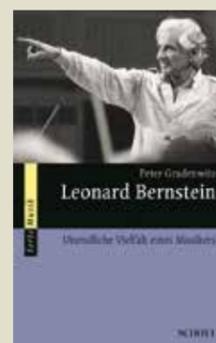
**Neue Opernproduktion:**  
**Alberto Ginastera: Bomarzo**  
Inszenierung: Pierre Audi  
Teatro Real Madrid | Premiere: 24.04.2017  
Übernahme in Amsterdam geplant

Foto: Barbara Aumüller



**LUIGI CHERUBINI**  
**Vielzitiert, bewundert, unbekannt**  
Kongressbericht Weimar 2010  
Hg. Helen Geyer, Michael Pauser  
Cherubini Studies 1  
studio•verlag, Sinzig 2016  
ISBN 978-3-89564-158-9  
342 S. | geb. | 48,00 €  
mit Abb. und Notenbeisp.

Zahlreiche internationale Forscherinnen und Forscher widmeten sich 2010 in Weimar den vielen Facetten Luigi Cherubini's – zu Lebzeiten einer der einflussreichsten Komponisten und Lehrer Europas. Sein Operschaffen nimmt im Sammelband zum Kongress breiten Raum ein. Thematisiert werden gleichfalls das kirchenmusikalische Schaffen, aber auch die bislang kaum bekannten Streichquartette. Des Weiteren werden ästhetische Fragen in den Blick genommen: so etwa Cherubini's Beziehung zur italienischen musica-antica-Tradition, die Möglichkeiten und Grenzen einer musikalischen Ästhetisierung von Naturkatastrophen, die Rezeption Cherubini's in der zeitgenössischen Presse und nicht zuletzt sein Aufenthalt in Wien 1805/06.



**LEONARD BERNSTEIN**  
**Unendliche Vielfalt eines Musikers**  
von Peter Gradenwitz  
Neuausgabe  
Schott Music, Mainz 2015  
ISBN 978-3-7957-8072-2  
440 S. | brosch. | 29,50 €

Peter Gradenwitz, der Leonard Bernstein Jahrzehnte lang gut kannte und seine Karriere genau verfolgt hat, legte die erste umfassende Biografie des außergewöhnlichen Komponisten, Dirigenten und Zeitgenossen vor. Für die aktuelle Ausgabe wurde Gradenwitz' viel gelobtes Buch erweitert und bis zum Tode Bernsteins ergänzt. Es schildert alle Seiten von Bernsteins Begabung und lässt auch Künstler zu Wort kommen, die mit ihm zusammengearbeitet haben. Vorzügliche, zum Teil bisher unveröffentlichte Bilder ergänzen die biografische Darstellung.



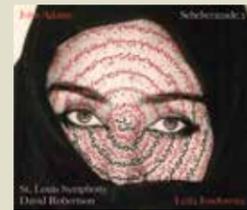
**Olga Neuwirth:**  
**O MELVILLE!**  
Mury Salzmann Verlag,  
Salzburg 2016  
ISBN 978-3-99014-084-0  
160 S. | geb. | 35,00 €  
deutsch/englisch,  
mit zahlr. Farb und SW-Abb.  
+ DVD „Das Fallen. Die Falle“  
(Musik und Film: Olga Neuwirth,  
Text: Elfriede Jelinek, Sprecherinnen:  
E. Jelinek und Sophie Rois).

Im Werk Olga Neuwirths spielt der amerikanische Schriftsteller Herman Melville eine große Rolle. Ihm widmete sie ihr Musiktheater *The Outcast*, an Melville fasziniert sie die wiederholte Aufforderung zu Toleranz dem anderen gegenüber. In Bilderserien dokumentiert die Komponistin die Arbeitsbedingungen eines freischaffenden Künstlers, fotografierte sich täglich in blauem Arbeiter-Overall oder durchstreifte in der Maske von Herman Melville New York. Daneben enthält das vorliegende Buch Neuwirths „Notizen zu Melvilles Universum“, sowie Texte von Elfriede Jelinek, der Kunsthistorikerin Katherine Jánoszky Michaelsen und des Musikwissenschaftlers Stefan Drees. Ein Projekt zwischen Fotografie, Literatur und Musik.



**PETER MAXWELL DAVIES'**  
**TRADITIONSBEWUSSTSEIN**  
**Analytische Beiträge zu Worldes Bliss**  
von Jo Wilhelm Siebert  
Siebert Verlag, Hannover 2015  
ISBN 978-3-937223-17-9  
448 S. | geb. | 49,90 €

In Peter Maxwell Davies' Orchesterwerk *Worldes Bliss* (1966–69) herrscht eine Diskrepanz aus avancierter, tonal ungebundener Kompositionstechnik und spezifischem Formklassizismus. Die Untersuchung der Strategien, die der Komponist zum Ausgleich dieses Kontrastes anwendet, führen unmittelbar zu einer ausführlichen Diskussion seines Verhältnisses zur musikalischen Tradition und der spezifischen Situation in Großbritannien – und zur überraschenden Entdeckung, welchen Einfluss die Musik von Charles Ives auf Davies hatte. Basis der Analyse ist die Edition der autographen Skizzen, die in faksimilierter Form wiedergegeben werden und auch einen Zugang für weitere, zukünftige Forschungen bieten.



**John Adams**  
*Scheherazade.2*  
Leila Josefowicz | St. Louis Symphony | David Robertson  
Nonesuch 557170

**John Adams**  
*Violinkonzert*  
Tamsin Waley-Cohen | BBC Symphony Orchestra | Andrew Litton  
Signum SIGCD468

**Leonard Bernstein**  
*Ausschnitte aus West Side Story*  
**Aaron Copland**  
*In Evening Air*  
Lang Lang „New York Rhapsody“  
Sony Classical 88985332922

**Harrison Birtwistle**  
*Hoquetus Irvinus*  
Arditti Quartet  
WDR | Winter & Winter  
910 235-2

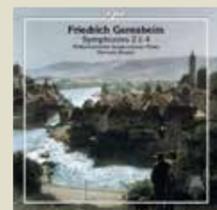


**Johannes Boris Borowski**  
*Sérac*  
SWR Sinfonieorchester  
Baden-Baden und Freiburg | Peter Eötvös (Donauessinger Musiktage 2015)  
NEOS 11611-12

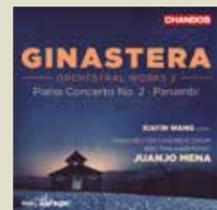
**Johannes Boris Borowski**  
*Dex | Piano Trio*  
Zafran Ensemble | Titus Engel  
bastille musique bm4  
▶ shop@bastillemusique.de

**Brett Dean**  
*Angels' Wings*  
**Robin Holloway**  
*Music for Yodit*  
Kodály Philharmonic Orchestra | Paul Mann  
Toccat Classics TOCC 0333

**Gerald Finzi**  
*Cellokonzert*  
Raphael Wallfisch | Royal Liverpool Philharmonic Orchestra | Malcolm Stewart  
Chandos CHAN 241-56

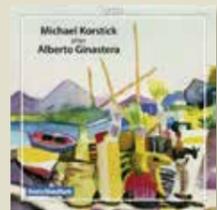


**Friedrich Gernsheim**  
*Symphonie Nr. 4*  
Philharmonisches Staatsorchester Mainz | Hermann Bäumer  
cpo 777 848-3



**Alberto Ginastera**  
*Klavierkonzert Nr. 2 | Panambí* (Ersteinspielung der Originalfassung)  
Xiayin Wang, Klavier | Manchester Chamber Choir | BBC Philharmonic | Juanjo Mena  
Chandos CHAN 10923 (Orchesterwerke Vol. 2)

**Alberto Ginastera**  
*Pampeana Nr. 1 | Gitarrensonate | Harfenkonzert*  
Gil & Orli Shaham | Jason Vieaux, Gitarre | Yolanda Kondonassis, Harfe | Oberlin Orchestra | Raphael Jiménez  
Oberlin Music OC 16-04



**Alberto Ginastera**  
*Die Klaviermusik*  
Michael Korstick  
cpo 555 069-2



**Detlev Glanert**  
*Weites Land | Vier Präludien und ernste Gesänge* (Glanert/Brahms)  
Michael Nagy, Bariton | Helsinki Philharmonic Orchestra | Olari Elts  
Ondine ODE 1263-2



**Karl Jenkins**  
*Cantata Memoria – For the Children*  
Bryn Terfel, Bariton | Elin Manahan Thomas, Sopran | Catrin Finch, Harfe | David Childs, Euphonium | Chöre | Sinfonia Cymru | Karl Jenkins  
Deutsche Grammophon 4796486

**Robin Holloway**  
*Men Marching | From Hills and Valleys* (War Memorials Nr. 1 & 2)  
The Cory Band | Philip Harper  
NMC D226



**Johannes Kalitzke**  
*Schatten*  
Musik zum Stummfilm von Arthur Robison  
Ensemble ascolta | Johannes Kalitzke  
absolut MEDIEN, Klassiker 3009



**Simon Laks**  
*Sinfonietta pour cordes | Symphonie pour cordes*  
NFM Leopoldinum Chamber Orchestra | Hartmut Rohde  
cpo 555 027-2

**Magnus Lindberg**  
*Era*  
Royal Concertgebouw Orchestra | David Robertson  
RCO 16003 (SACD)



**David T. Little**  
*Dog Days*  
Newspeak | Alan Pierson  
VIA VisionIntoArt  
▶ erhältlich auf iTunes

**James MacMillan**  
*Violinkonzert*  
Vadim Repin | BBC Scottish Symphony Orchestra | Donald Runnicles  
Onyx Classics 4157

**Peter Maxwell Davies**  
*A Sea of Cold Flame*  
John Savourin, Bariton | Jamie Walton, Violoncello | Quartetto di Cremona  
**Benjamin Britten**  
*Lachrymae*  
Philip Dukes, Viola | Ayriel Ensemble  
Ayriel Classical AC02

**Olga Neuwirth**  
*Marsyas*  
**Igor Strawinsky**  
*3 Mouvements de Pétrouchka*  
Christopher Park  
OehmsClassics OC 1863



**Jacques Offenbach**  
*„Voyez dans la nuit brune“ aus Fantasio*  
Marianne Crebessa, Mezzosopran | Mozarteum Orchester Salzburg | Marc Minkowski  
Erato 4266152 („Oh, Boy!“)

**Einojuhani Rautavaara**  
*Rubáiyát | Into the Heart of Light | Balada | Vier Lieder aus der Oper Rasputin*  
Gerald Finley, Bariton | Mika Pohjonen, Tenor | Helsinki Music Centre Choir | Helsinki Philharmonic Orchestra | John Storgårds  
Ondine ODE 1274-2

**Martin Christoph Redel**  
*Innen-Lieder* (Auszüge)  
Diemut Poppen, Viola  
Land NRW | HfM Detmold („Musikalische Wegweiser“)



**Steve Reich**  
*Duet | The Four Sections | Daniel Variations | You Are (Variations)*  
MDR Sinfonieorchester & Rundfunkchor | Kristjan Järvi  
Sony Classical 88985366362

**Steve Reich**  
*Music for 18 Musicians | Music for a Large Ensemble | Violin Phase | Octet | Tehillim*  
Steve Reich Ensemble  
ECM New Series 2540-42 (The ECM Recordings, 3 CDs)

**Jean Sibelius**  
*In the Stream of Life*  
(7 Lieder, orch. E. Rautavaara)  
Gerald Finley, Bariton | Bergen Philharmonic Orchestra | Edward Gardner  
Chandos CHAN 5178

**Richard Strauss**  
*Metamorphosen*  
ORF Radio-Symphonieorchester Wien | Cornelius Meister  
Capriccio C 5208

**Igor Strawinsky**  
*Divertimento aus „Le Baiser de la fée“*  
Gürzenich-Orchester Köln | Dmitrij Kitajenko  
OehmsClassics OC 448

**Igor Strawinsky**  
*Threni | Requiem Canticles*  
Collegium Vocale Gent | Royal Flemish Philharmonic | Philippe Herreweghe  
Outhere LPH020

**Claude Vivier**  
*Improvisation pour basson et piano*  
Annette Winker | Klaus Simon  
Spektral SRL4-15140



**Władysław Szpilman**  
*Songbook*  
Wendy Lands, Gesang | John Leftwich & Ensemble  
Polskie Radio PRCD 1912

**Jaromír Weinberger**  
*Ouvertüre zu einem ritterlichen Spiel | Sechs Böhmisches Lieder und Tänze | Passacaglia*  
Jörg Strodthoff, Orgel | Deutsches Symphonie-Orchester Berlin | Gerd Albrecht  
Capriccio C5272



**Isang Yun**  
*Om mani padme hum*  
Sigrid Schmidt | Lothar Ostenburg | Chor des NDR Hamburg | Rundfunkorchester des NDR Hannover | Francis Travis (UA 1965)  
*Oktett für Klarinette, Fagott, Horn und Streichquintett*  
*Engel in Flammen*  
Münchner Rundfunkorchester | Ulf Schirmer  
*Epilog zum „Engel in Flammen“*  
Anne Kathrin Fetik | Frauen des Chors und Mitglieder des Orchesters der Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater | Max Pommer  
Internationale Isang Yun Gesellschaft IYG 011  
▶ www.yun-gesellschaft.de



**Elena Kats-Chernin**  
*unsent love letters – meditations on Erik Satie*  
Tamara-Anna Cislowska, Klavier  
ABC Classics 481 4967  
▶ https://shop.abc.net.au

Nach seinem Tod fand man in Erik Saties Apartment Dutzende niemals abgeschickte Liebesbriefe. Nun hat die Komponistin Elena Kats-Chernin gemeinsam mit ihrer Interpretin Tamara-Anna Cislowska diese Briefe auf den Weg gebracht, und zwar in Form von 26 Klavierminiaturen, die – mal meditativ, mal leidenschaftlich – von Saties ungewöhnlicher Musik und Biografie inspiriert sind: eine musikalische Hommage von Komponistin zu Komponist.

Elena Kats-Chernin knüpft damit an ihren Erfolg vom Vorjahr an: Mit dem Album *Piano Village* (ISMN 979-0-2025-3409-0, als CD veröffentlicht unter dem Titel „Butterflying“, ABC Classics 481 2625) erstürmte sie die Spitzenränge der australischen Musik-Charts.

*unsent love letters* – die Notenausgabe erscheint im Frühjahr 2017. ISMN 979-0-2025-3471-7 | 22,50 €



## Harrison Birtwistle

**In Broken Images** für Ensemble  
Studienpartitur  
979-0-060-13108-0 | 26,00 €



## Georges Bizet

**Jeux d'enfants** – Bearbeitung für  
Bläserquintett von Heribert Breuer  
Partitur 979-0-2211-2139-4 | 17,00 €  
Stimmen 979-0-2211-2234-6 | 24,00 €

## Benjamin Britten

**Variations on a Theme of Frank Bridge**  
für zwei Klaviere arr. von Colin McPhee  
2 Spielpartituren  
979-0-060-13093-9 | 51,00 €

## Elliott Carter

**Tempo e Tempi** für Sopran und Ensemble  
Partitur und Stimmen  
979-0-051-10769-8 | 47,50 €

## Unsuk Chin

**Advice from a Caterpillar**  
für Bassklarinette aus *Alice in Wonderland*  
979-0-060-13109-7 | 13,00 €

**Allegro ma non troppo**  
für Percussion und Zupiel  
Partitur 979-0-060-13368-8 | 15,00 €

**Double Bind?** für Violine solo  
979-0-060-12824-0 | 15,00 €

**Gougālōn** für Ensemble  
Studienpart. 979-0-060-12618-5 | 39,00 €

## Michael Daugherty

**Bay of Pigs** für Gitarre und Streicher  
Partitur und Stimmen  
979-0-051-10595-3 | 46,00 €

## Bernd Richard Deutsch

**Aura** für Klavier  
979-0-2025-3443-4 | 8,00 €  
**2. Streichquartett**  
Partitur 979-0-2025-3438-0 | 27,00 €  
Stimmen 979-0-2025-3439-7 | 56,00 €  
**Variationen** für Kammerensemble  
Partitur 979-0-2025-3379-6 | 27,00 €  
Stimmen 979-0-2025-3380-2 | 40,00 €

## Victor Fenigstein

**Amusing** für Klavier solo  
979-0-2211-2224-7 | 8,00 €

## Alberto Ginastera

**Bommarzo** – Oper in zwei Akten  
Klavierauszug 979-0-051-93454-6 | 53,00 €  
**Klavierkonzert Nr. 2**  
Auszug für zwei Klaviere  
979-0-051-10791-9 | 36,50 €

## Elena Kats-Chernin

**Butterflying** für Streichquartett  
Partitur und Stimmen  
979-0-2025-3343-7 | 31,00 €  
**Drinking Song** für Streichquartett  
Partitur und Stimmen  
979-0-2025-3339-0 | 21,00 €  
**Luke's Painting** für Streichquartett  
Partitur und Stimmen

979-0-2025-3336-9 | 28,00 €

**Silver Pearls** für Streichquartett  
Partitur und Stimmen  
979-0-2025-3342-0 | 28,00 €

**Silver Poetry** für Streichquartett  
Partitur und Stimmen  
979-0-2025-3341-3 | 28,00 €

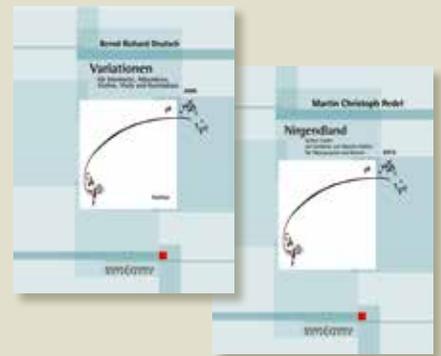
**Kwong Song** für Klarinettenquartett  
Partitur und Stimmen  
979-0-2025-3466-3 | 21,00 €

## Rudi Köhler

**Klassische Hymnen** für Posaunenquartett  
Partitur und Stimmen  
979-0-2211-2233-9 | 22,00 €

## Magnus Lindberg

**Jubilees** für Kammerorchester/Ensemble  
Studienpart. 979-0-060-13266-7 | 48,00 €



## Martin Christoph Redel

**Nirgendland**  
7 Lieder auf Gedichte von Mascha Kaléko  
für Mezzosopran und Klavier  
979-0-2025-3468-7 | 17,00 €

## James MacMillan

**Fourteen Little Pictures** für Klaviertrio  
Partitur und Stimmen  
979-0-060-13008-3 | 34,00 €

## Kurt Schwertsik

**Divertimento Macchiato**  
für Trompete und Orchester  
Studienpart. 979-0-060-12608-6 | 37,00 €

## Mike Svoboda

**Tripelkonzert** für Trompete, Posaune,  
Tuba und Orchester  
Klavierauszug mit Solostimmen  
979-0-2025-3433-5-01 | 60,00 €

## Claude Vivier

**Bouchara** für Sopran, Bläserquintett,  
Streichquintett, Schlagwerk und Tonband  
Partitur 979-0-051-09782-1 | 20,50 €

**Et je reverrai cette ville étrange**  
für Kammerensemble  
Partitur 979-0-051-09789-0 | 20,50 €

**Liebesgedichte** für Sopran, Alt,  
Tenor, Bass und Ensemble  
Partitur 979-0-051-09794-4 | 40,50 €

## Mark-Anthony Turnage

**Speranza** für Orchester  
Studienpart. 979-0-060-12909-4 | 54,00 €

BOOSEY & HAWKES  
BOTE & BOCK

ANTON J. BENJAMIN

AN IMAGEM COMPANY

## Herausgeber

BOOSEY & HAWKES · BOTE & BOCK GmbH  
ANTON J. BENJAMIN GmbH  
Lützowufer 26 | 10787 Berlin  
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0  
Fax: +49 (30) 25 00 13-99  
composers.germany@boosey.com  
www.boosey.de

## Geschäftsführer Winfried Jacobs

Redaktion Jens Luckwaldt (V.i.S.d.P.) |  
Dr. Kerstin Schüssler-Bach |  
Frank Harders-Wuthenow  
Gestaltung Goscha Nowak  
Satz Jens Luckwaldt  
Druck Das Druckteam, Berlin  
Redaktionsschluss 07.03.2017